

Wer nicht hat GEZahlt wird anGEMAlt – das ultimative GEMA-Handbuch

Alle Wahrheiten und Schandtaten der sogenannten „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“

von Tarvo Merkällinen

Inhalt:

Vorwort

1. Einführung: Das System „GEMA“
2. Der GEMA-Schlüssel
3. Der kapitalistische Teufelskreis der GEZ & GEMA
4. Die Wettbewerbsverzerrung
5. Die Verfassungswidrigkeit

Schlusswort

Vorwort

Dieses Handbuch soll Ihnen, den normalen Menschen die sich nie mit solchen Dingen beschäftigen (wollen), einmal die Augen öffnen und die wahren Machenschaften dieser betrügerischen und kapitalistischen Gesellschaft aufzeigen.

Ich werde zeigen wie mit Künstlern umgegangen wird und wie man versucht aus Nichts Geld zu erschaffen und auch wie schnell aus öffentlichen Geldern private Gelder werden.

Da dieses Handbuch ein Sachbuch ist bleibt es Ihnen überlassen ob Sie nur „gläubig“ sind (und daher alles hier geschriebene ablehnen) oder ob Sie hiermit Wissen erlangen, endlich mitreden können und sich gegen diese Arbeitsweisen wehren wollen – schließlich ist die Meinungsfreiheit unser kostbarstes Gut. Leider wird trotz alledem in vielen Netzwerken z.B. Online auch Zensur geübt und die „unbequemen“ Posts und Texte einfach gelöscht oder der Autor wird einfach blockiert.

Ursprünglich wurde mir sogar von einigen Medienrechtsanwälten geraten dieses Handbuch nicht zu veröffentlichen – aber ich lasse mir es nicht mehr länger verbieten als Künstler meine Gedanken und Erkenntnisse weiter zu verschweigen und nur im Stillen zu protestieren.

Nehmen Sie sich daher ein paar Minuten Ihrer kostbaren Zeit und lesen Sie nachfolgende Seiten intensiv durch.

Sie werden eventuell geschockt sein – andererseits kann es natürlich sein es ist für Sie „nichts Neues“ bzw. Sie haben sich das „eh schon so gedacht.“ Hier erhalten Sie dann die Bestätigung Ihrer schlimmsten Befürchtungen...

1. Einführung: Das System „GEMA“

Eigentlich bräuchte ich hier gar nichts zu schreiben, denn jeder von uns weiß von den „Tätigkeiten“ dieser Firma und deren Töchter den Musiklabels und (Bundes-)Verbänden.

Fangen wir damit an worauf diese „Gesellschaft“ ursprünglich aufgebaut ist. Ihr liegt zu Grunde, was es schon vor Jahrhunderten gab: eine Künstlervereinigung.

Seitdem es die ersten mechanischen Vervielfältigungs-Möglichkeiten gab, um z.B. Noten und Texte zu kopieren, wurde dies auch getan. Aber zu Zeiten der Romantik tat man dies eher um Musikwerke oder Gedichte weiter verbreiten zu können, denn der Ursprungsgedanke der Künstler war ja im Wesentlichen nur das eigene Werk an sich zu schützen. Niemand Anderes sollte es also eigenmächtig verändern oder gar sagen dürfen: „Ich habe das geschrieben/komponiert“. Dem ausgeschlossen waren natürlich die Interpretationen.

Mit „schützen“ wird also definiert „zu verhindern, dass eine andere Person, das Werk als ihr Eigenes bezeichnet“. Damals waren die Komponisten noch stolz darauf, wenn über die Länder hinaus ihre Musik gespielt wurde und sie dadurch bekannt wurden und viel mehr noch, wenn das Werk eine eigene Interpretation durch den jeweiligen Musiker erhielt der es nachspielte.

Als dann die ersten Möglichkeiten zur Aufzeichnung musikalischer, videographischer oder sprachlicher Werke aufkamen, wurde das natürlich genutzt um z.B. Musik kostengünstig zu kopieren.

Innerhalb dieser ehemaligen Künstlervereinigungen entwickelte sich da natürlich die kapitalistische Idee, Musik günstig zu vervielfältigen und diese dann teuer weiter zu verkaufen um satt Gewinn zu machen. Dabei hatte man schnell angefangen den eigentlichen Künstlern feste Geld-Summen zu bezahlen. Der Verlag musste dann hinterher dieses Geld wieder zusammenbekommen.

(Dazu später mehr im Kapitel 3).

Als sich später daraus die GEMA entwickelte und sie mit den sogenannten „Raubkopien“ konfrontiert wurde, war es für sie anfangs unklar wie man damit umgehen sollte.

Selbst bis in die 1970er und 1980er Jahre hinein war das Überspielen auf Kassetten oder das Aufnehmen vom Radio eigentlich eine gängige Methode um sich für den Normalbürger Musik günstig zu beschaffen – bestraft wurde dafür so gut wie niemand. Erst wenn jemand versucht hatte diese Kassetten zu verkaufen gab es Ärger, aber selbst dies blieb zu dem Zeitpunkt oft noch leicht bestraft.

Die GEMA und andere Vereinigungen wie SACEM (Frankreich), ASCAP (USA) oder BMI (UK) gehen aber im Wesentlichen davon aus, dass das Künstler-Geschäft eine Industrie sei. Dem ist aber nicht so!

Es ist eher ein Dienstleistungssektor, ein Sektor der jeden Moment aussterben kann wie viele Berufszweige die es einmal gab und die inzwischen automatisiert sind oder nicht mehr so groß benötigt werden.

Zu dieser „Automatisierung“ gehört im Wesentlichen auch das Internet, nur wollen das die GEMA und die Verläge immer noch nicht ganz wahr haben. Sie klammern sich an Gesetze mit denen sie z.B. Tauschbörsennutzer schamlos ausnehmen wollen. Gesetze die in Zeiten aufgeschrieben worden sind, als weder Internet noch Überspielmöglichkeiten existierten.

Es geht heutzutage ja sowieso nicht mehr um Urheberrecht, sondern lediglich um das Geld.

Diese Gesellschaft, die sogar meint das Monopol zu besitzen, erkennt nicht die Zeichen der Zeit an, ebenso wenig wie die Verläge.

Noch zu Zeiten Napoleons und der Industrialisierung waren die namhaften Künstler auf sich allein gestellt und viele waren lediglich freischaffend tätig. Die GEMA meint, dass durch Ihr Zutun die Künstler aus der Armut gezogen wurden aber das genaue Gegenteil ist der Fall.

Dass dann zusätzlich noch normale Bürger abgemahnt werden und dass deren Namen sogar veröffentlicht werden sollen zeigt, dass dieses System an einem seidenen Faden hängt.

Man kann Letzteres eigentlich vergleichen mit der DDR im Jahre 1989. Ähnlich wie damals in der Planwirtschaft plant die „Musikindustrie“ mit den Verkäufen ihrer Musikstücke und sogar mit Kosten die Sie über Abmahnungen hereinbekommen. Man hätte schon früh genug sehen müssen, dass dies nicht auf Dauer funktioniert (siehe am Beispiel DDR bzw. UdSSR) und nun wird über Tricks und Hintertüren versucht die bröckelnde Fassade zu erhalten. Inzwischen ist es (wie gerade erwähnt) schon so, dass eine Abmahnquote mit einberechnet wird um „den Plan zu erfüllen“, da man mit dem normalen Verkauf nicht mehr die nötigen Einnahmen erzielen kann. Es gibt sogar Künstler deren „Einnahmen“ zu 75% nur aus Abmahngebühren, Strafgeldern und Geldstrafen zusammen-ergaunert wurden. Nur wissen die Künstler selber davon oft am Wenigsten, da sie sich auf den schönen Schein ihres Labels und manchmal gar ihrer Manager verlassen und die Realität ausblenden.

Die GEMA produziert genau das Schreckensszenario was damals 1989 zum Glück in der DDR nicht passiert ist. Sie knüpelt ihre Gegner nieder und bekommt noch Unterstützung und „Waffen“ von ihrem „großen Bruder“ - der Bundesregierung und dem Patentamt.

So langsam wenden sich die Gerichte zwar schon ab – aber dieser Prozess ist langwierig.

Was derzeit passiert ist ein blutiger Kampf in dem nur die Musikhörer, Filmbesucher etc. versuchen können diesen zu beenden.

Solange weiterhin Unterstützung für die GEMA kommt, wird das ein langer Kampf – womöglich wird es nicht mehr lange dauern bis er vergleichbar ist mit dem was in den arabischen Ländern passiert.

Wir können nur hoffen, dass die Menschlichkeit siegt und nicht der kapitalistische Maschismus einer Firma die sich als allmächtig ansieht.

Die (derzeitig lebenden) großen namhaften Künstler müssen sich wieder aneignen anderweitig Ihr Geld zu verdienen – bei mir klappt das ja auch (ich arbeite als Freiberufler in 7 verschiedenen Bereichen). Und auch wenn nicht viel dabei herunkommt, es schafft später genügend Platz für andere die nach mir kommen. Da viele von den derzeit „großen Künstlern“ auch Plätze blockieren in dem sie ewige Jahre im Geschäft bleiben, obwohl sie als alte Opus gar nicht mehr im Zeichen der Zeit stehen, werden junge Nachzügler mit eigenen Ideen blockiert.

Das System „GEMA“ darf in der Form nicht mehr existieren! Das Urheberrecht muss geteilt werden in ein Schutzrecht und in ein Vertriebsrecht was beides im Handelsgesetzbuch seinen Platz findet. Dort spielt dann Geld keine entscheidende Rolle mehr, da dann nur noch geregelt ist, dass es wirklich nur darum geht, dass sein geistiges und schöpferisches Eigentum auch sein Geistiges und Schöpferisches bleibt und in dem Wörter wie „Credits go to“ oder „thanks to“ wieder soviel bedeuten wie „große Anerkennung/Dank geht an“.

Außerdem muss noch eine Regelung geschaffen werden, in denen normale Anwälte nicht einfach mit Hackertools IP-Adressen ausspähen können. Überhaupt ist dies ein Eingriff in die Privatsphäre und so etwas gehört verboten; genau wie das anschließende Veröffentlichen der Namen, was einer Rufschädigung, ja vielleicht sogar fast Rufmord gleichkommt – es muss sich hier wirklich etwas tun.

Das System „GEMA“ ist so gut wie am Ende! Von daher mein Appell an einige Künstler: „Seht zu, dass Ihr evtl. einen geregelten Job bekommt oder Freiberufler werdet, evtl. noch euren fehlenden Schulabschluss macht oder eine Berufsausbildung anfangt und bleibt nicht zu lange auf eurem Platz stehen, es gibt auch noch welche die nach euch kommen - nur so kann es in Zukunft gehen!“ (In der DDR war das übrigens genauso aber viele Künstler haben sich vom Westen kaufen lassen und sind zu Kapitalisten geworden die jetzt anscheinend mit dem sinkenden Schiff „GEMA“ untergehen wollen).

Um es nochmal klar zu machen, es sind wirklich nur GEMA-gesponsorten Verläge und Vereinen die z.B. abmahnen oder dies tun lassen. (Denn wenn man den Weg weiterverfolgt gelangt man am Ende zur GEMA.)

Es geht mit deren kapitalistischen Ideen soweit, dass wenn man eine Anfrage stellt z.B. auf kostengünstige Verwendung von Musikstücken z.B. für einen Remix, man zu 99% ein „Nein“ bekommt – erst wenn es darauf hinaus läuft, dass die Verläge damit viel Geld verdienen könnten und zwar sehr viel (damit sich die Bosse da oben den nächsten fetten BMW leisten können), dann kann es zu einem „Ja“ kommen.

Früher waren Remixe und Bootlegs noch ein Zeugnis für Anerkennung und manchmal sogar Hingabe für einen Künstler. Inzwischen bewerten die Künstler diese oft so schlimm wie man nüchtern betrachtet ihre Musik selbst beurteilen sollte - denn deren Musik ist heutzutage oft fast schon so automatisiert und letztlich nicht viel Wert. Es geht oft nur noch um den Namen und dies zeigt auch, dass dieses System nicht funktionieren kann.

Um es zu veranschaulichen: Man kann nicht für 1 kg Äpfel soviel verlangen wie für 1 kg Heidelbeeren. Aber wenn ein Remixer aus den vermeintlichen Äpfeln wirklich Heidelbeeren macht, werden diese nur noch wie 100 g Äpfel bewertet und behandelt. Was letztlich zum Einen auch damit zu tun hat, dass einige Künstler wohl meinen durch den Remix oder die Verwendung in einem Video würde ihr Status sinken und ihr „Stuhl wackeln“ - denn auch hier spielt natürlich Neid eine große Rolle.

Kurzum muss alles viel freier und sozialer werden und dieser Wandel kann nur geschehen, wenn Institutionen wie die GEMA endgültig verschwinden und diese vermeintlichen Künstler wieder mit der Realität konfrontiert werden.

Überall setzen sich namhafte Künstler zwar für Arme ein, sprechen von „Toleranz“ - gegenüber ihren Fans, die ihre Lieder verwenden und sie damit würdigen, verhalten die sich aber oft ganz anders.

2. Der GEMA-Schlüssel

Dieses Wort klingt erst einmal harmlos und man stellt sich jetzt vor es ginge um einen Haustürschlüssel oder musikalisch z.B. um einen Bassschlüssel (mit 5 S).

Die eigentliche Bedeutung hingegen ist ein kapitalistisch ausgeklügeltes System wie man Künstler ausnehmen und andere bevorzugen kann. Getreu dem Motto: „Der Teufel schießt immer auf den größten Haufen“.

Es geht um einen Verteilungsschlüssel nach dem die Gelder bzw. Gewinnausschüttungen verteilt werden. Dabei ist es unabhängig ob man als Einzelmitglied oder als Verlag (also Zusammenschluss) ein Mitglied ist - die Berechnung bleibt die Selbe. Am Ende befindet man sich selbst in einer „Kategorie“ in welcher ein gewisser Gewinn-Anteil ausgeschüttet wird.

Als Berechnungsgrundlage in welche der Kategorien man fällt zählen zum einen der relative Jahresumsatz (dabei ist es irrelevant woher das Geld kommt), zum Anderen werden aber auch die Vorjahres-Zahlen als Maßstab genommen.

Man muss sich das so vorstellen, dass z.B. die Durchschnitts-Umsätze der letzten Jahre und die Anzahl der „Kategorien“-Wechsel in den letzten Jahren genommen wird. Tatsächlich passiert es auch häufig, dass eine einfache Gewinnprognose erstellt wird die dann für die nächsten 8 Quartale geltend gemacht wird. - auch wenn die Zahlen in Realität anders aussehen und evtl. eine höhere Kategorie beinhalten würden.

Da die GEMA und Konsorten nie reale Zahlen preisgeben muss man die Dinge erahnen.

Die beiden nachfolgenden Diagramme sehen in etwa so aus wie die Realität in der GEMA und veranschaulichen dadurch leicht wie es dort zugeht.

Diagramm 1 zeigt an wie die Kategorien verteilt sind. Die etwaige Anzahl an Mitgliedern die in der jeweiligen Kategorie zu finden sind wird in Prozent angegeben. Bei ca. 3000 Mitgliedern (die Zahl wird nie offiziell bekannt gegeben) kann man sich schnell ausrechnen wer am meisten vom Kuchen abbekommt und wer über die Dinge innerhalb der GEMA abstimmen darf.

Diagramm 1:

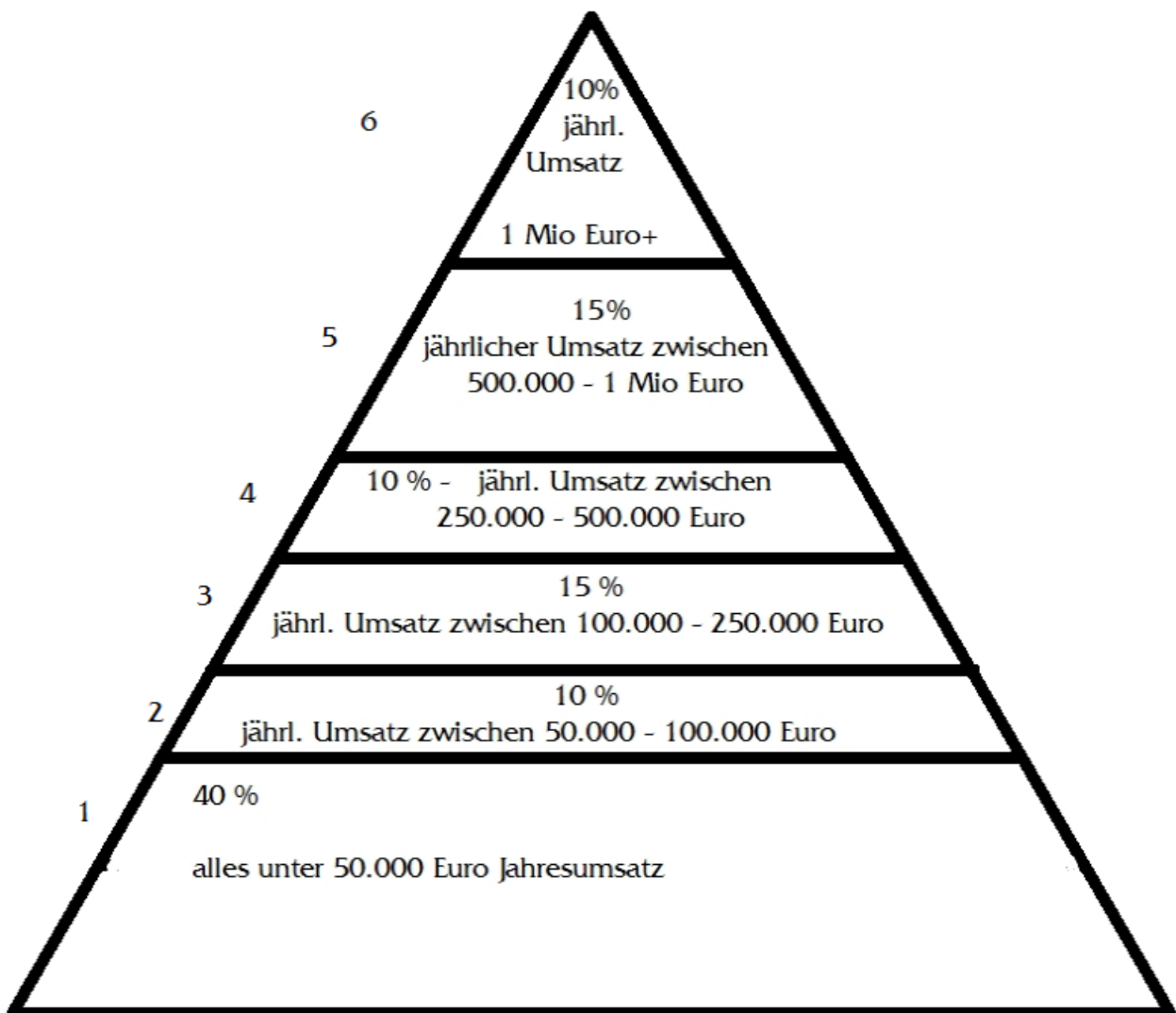
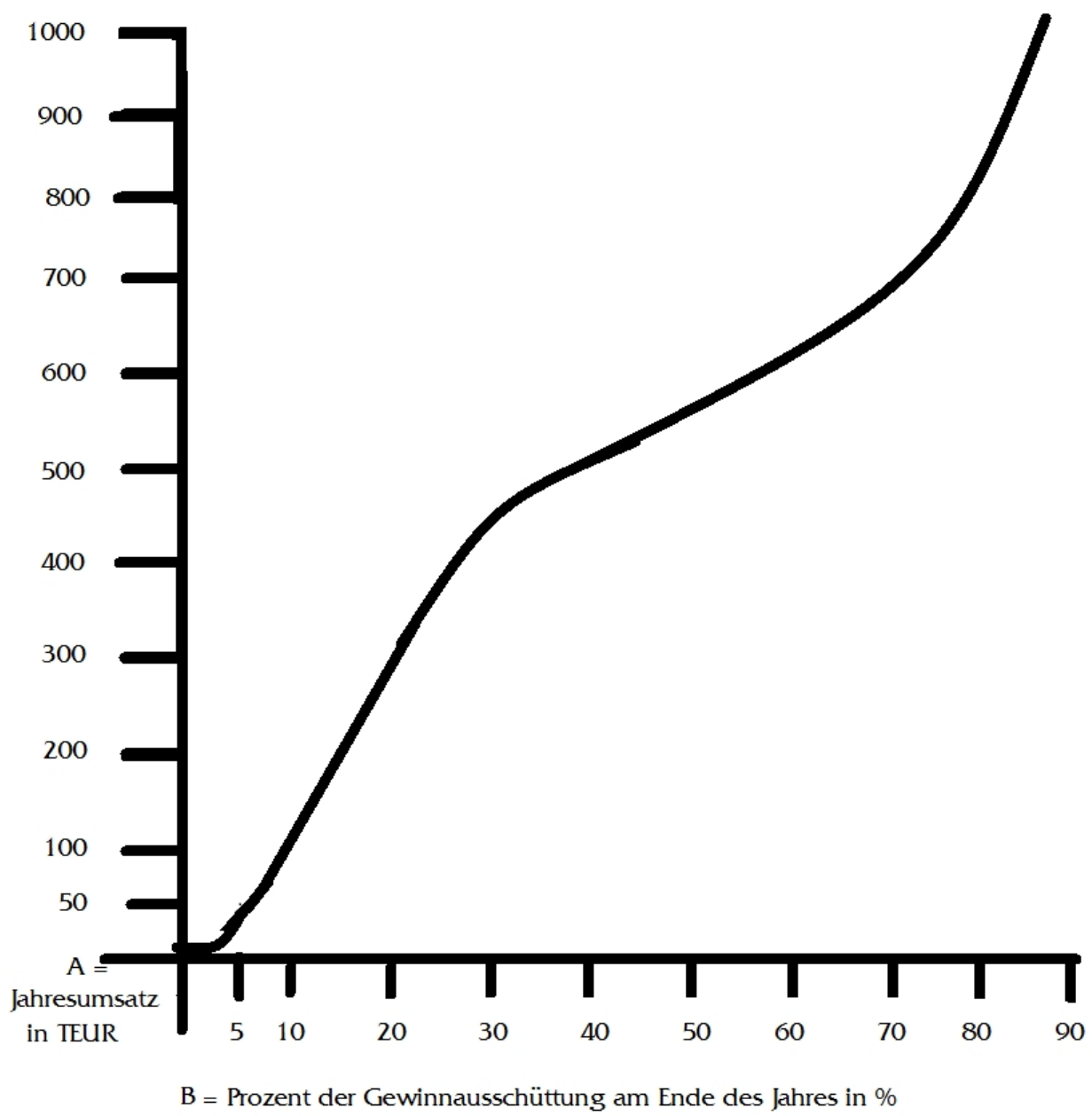


Diagramm 2 zeigt das ganze in einer Kurve und man sieht deutlich, dass natürlich der Druck auf die Mitglieder mit wenig Einnahmen enorm ist.



Ein Beispiel: Man ist das zweite Jahr Mitglied. Im ersten Jahr hat man einen Umsatz von 270.000€ erzielt und rutschte damit in Kategorie 4, erzielt aber im Jahr 2 nur 248.000€ – dann wird der Durchschnitt aus beiden Jahren genommen und man bleibt in Kategorie 4. Liegen die nächsten Jahre weiter im Schnitt um die 250.000€ oder knapp darüber wird man für immer in Kategorie 4 festgeschrieben sein.

Ist es jedoch so, dass man im Jahr 1 nur 50.000€ Umsatz gebracht hat (Kategorie 2) und im Jahr darauf nur 101.000€ (eig. Kategorie 3) dann bedeutet das, dass man trotzdem nur die geringe Ausschüttung der Kategorie 2 erhält.

Liegen aber die nachfolgenden Jahre alle deutlich über 100.000€ dann kann man auch für die Kategorie 3 festgelegt werden.

Weiterhin besagt diese Berechnung aber auch etwas aus über die Berechtigung zur Abstimmung über z.B. Satzungsänderungen.

Da diejenigen mit den höchsten Gewinnen (Kategorie 6) die einzig reell Stimmberechtigten sind heißt das, dass ca. 30 Leute über Änderungen und Verteilungen abstimmen können. Da diese jedoch am Meisten von der Ausschüttung profitieren werden diese wohl auch nie etwas daran ändern.

Des Weiteren gibt es aber auch noch andere „Neben-Schlüssel“ die zur Anwendung kommen. Z.b. ob ein Werk bei einer großen Radio-Station (wie NRJ oder Hitradio RTL) gespielt wurde oder nur bei einem kleinen Lokal-Radio (wie Radio 7) - dabei wird auch noch eingerechnet wie häufig dieses Werk gespielt wurde.

Das bedeutet an und für sich, dass das gespielte Werk beim Abspielen einen Gewinn erzielt hat der dann bei der Ausschüttung mit eingerechnet wird.

Die Auszahlungen erfolgen im Quartal und beinhalten all diese Zahlen – das heißt es kann vorkommen man hat selbst keine CD oder Download-Songs verkauft ABER im Radio lief ein Song rauf und runter, dann hat dieser Song einen Gewinn erwirtschaftet von dem man seine Prozente ausbezahlt bekommt.

3. Der kapitalistische Teufelskreis der GEZ & GEMA

In diesem Kapitel geht es darum zu erklären wie die GEMA überhaupt Geld macht und was mit dem ausgeschüttetem Geld passiert.

Stufe 1:

Die GEMA kassiert Geld ein für die Aufführung von Musik, Video, Büchern und Fotos. Diese Beiträge sind unterschiedlich zum Beispiel kann es sein, dass ein großer Radio-Sender nur eine monatliche Pauschale zahlt (weil er für die Weitergabe der Kosten entscheidend ist) ein anderer jedoch für jeden einzelnen Titel zahlen muss. Außerdem nimmt sie selbst einen Teil der GEZ-Gebühren als Einnahme einfach für sich weg.

Die GEMA nimmt sich einfach heraus zu behaupten sie müsste alle Künstler vertreten und nimmt daher für jede Veranstaltung, für jeden CD- & DVD-Rohling und sogar beim Einstellen sowie Verkauf von Musik z.B. bei iTunes Gelder ein, auch wenn derjenige der die Musik macht und verkaufen will nicht mal Mitglied in der GEMA ist.

Das heißt für den nicht-GEMA-Künstler gehen viele Gelder einfach verloren – man kann sogar sagen sie werden ihm geraubt!

Da auch bei jeder Veranstaltung eine GEMA-Gebühr fällig ist, auch wenn GEMA-freie Musik gespielt wird, ist das für den Nicht-GEMA-Künstler wieder ein Schlag ins Gesicht.

Die GEMA verhält sich hier wie ein Diktator der gnadenlos seine Macht ausüben will obwohl er nur noch von einer handvoll Soldaten beschützt wird.

Stufe 2:

Die Weitergabe der Einnahmen erfolgt im Quartal und basiert auf einem unklaren Schlüssel der mit verschiedenen Nebenschlüsseln identifiziert wird. Die großen Gewinner des Ganzen sind natürlich diejenigen die das meiste Geld erwirtschaftet haben.

Dabei entsteht zum Teil der Umsatz aus „Nichts“ also z.B. nur durch Abspielen eines Werkes in der Öffentlichkeit weil dafür eine GEMA-Gebühr fällig ist.

Da diejenigen Mitglieder (meistens Verläge) dann auch genügend Geld für Werbe-Maßnahmen locker machen können – können diese sogar ganze Fan-Gruppen „engagieren“ für Bezahlung.

Über Google Adwords lassen sich mit einfachen Tricks und viel Geld (was für diese Mitglieder jedoch eher wenig Geld ist) sehr viele Klicks erzielen. Dieses Bild beweist es:

Man spielt dabei sogar mit der Dummheit der Menschen, welche dann nach dem Motto handeln „na 100.000 Leute können ja nicht irren.“ Und somit kann eine virale Verbreitung in Gang gesetzt werden. Ist das eingetreten stellt man einfach die Promotion ein und ab dann verdient man Geld. Reicht die Anzahl der Klicks nicht aus kann man inzwischen sogar sogenannte „Promotion-Pakete“ mit Fans, Kommentaren und Verbreitern buchen – also eine erkaufte Fan-Gruppe die dann das Video oder den Song für einen hochpusht.

Damit einhergehend ist es oft so, dass die Medien auf diesen Trick hereinfallen und dann das Werk (z.B. der Song eines Videos) schnell im Funk und Fernsehen spielen. Und wenn es dann bei einem großen Radio-Sender zu hören ist, gibt es gleich wieder satt Schotter durch die GEMA-Gebühren.

Damit entsteht eine Spirale an deren Ende es nur noch Gewinner bzw. Verlierer gibt. Die Gewinner werden immer mehr gewinnen und die Verlierer noch mehr verlieren – teilweise sogar ihre Meinungsfreiheit.

Stufe 3:

Die GEMA ist nicht nur diese eine Institution – zu ihr muss man auch diese ganzen „Verbände“ mit rechnen (z.B. Bundesverband Deutscher Musikkünstler). Von denen ist zwar oft keiner direkt Mitglied und erhält auch kaum Geld von der GEMA an sich, sie sind aber beteiligt an all den Machenschaften.

Diese Verbände verdrängen z.B. auf großen Festen die kleineren lokalen Künstler oder vor allem auch diejenigen die nicht Mitglied in GEMA oder einem Verband sind. Außerdem wird jedes Mal wenn einer dieser Verbände irgendwo zugegen ist noch einmal extra kassiert von der Stadt (bzw. dann bei den Eintrittspreisen).

Schlussfolgerung:

Letztlich gesehen kann man aber sagen, dass die GEMA überflüssig ist denn sie stabilisiert nur sich selbst und verwaltet nur Geld was ihr nicht einmal rechtmäßig gehört.

Die Künstler mit Verträgen bei den GEMA-Musikverlägen erhalten oft nur eine Pauschale für eine gewisse Anzahl von Alben/Singles oder Werken. Das ist natürlich in der Grundidee günstig, aber eigentlich ist es total falsch. Da es oft so ist, dass der Verlag die Summe sofort an den Künstler zahlt und dann hinterher sehen muss wie er diese Gelder wieder hereinbekommt. Dabei sollen teils Gelder irgendwoher erschaffen werden die aber nicht erschaffen werden können weil sie zu viele sind. (Deswegen ist es z.B. auch so, dass es nur noch sehr wenige kleine GEMA-Labels gibt.)

4. Die Wettbewerbsverzerrung

Auf Grund der aggressiven Machtansprüche der GEMA führt dies dazu, dass letztlich gesehen viele Künstler die nicht Mitglied in der GEMA sind oder auch nicht sein wollen keine Chance haben irgendwie erfolgreich zu sein - Oder es passiert, dass sobald ein Independent-Künstler erfolgreich ist die GEMA sofort ankommt und verlangt, dass dieser Mitglied werden muss. Auch wenn diese „Anwerbung“ nur indirekt passiert in dem sich beispielsweise Musikverläge auf ihn stürzen und ihn einen Vertrag anbieten. Es ist oft leider so, dass sich zu viele dieser Künstler dann schnell blenden lassen und einfach nicht mehr die Realität sehen (wollen). Sie verlieren auch den Bodenhalt und denken man müsse ihnen nun Respekt zollen nur weil sie so erfolgreich sind. Dabei ist es wichtig, gerade wenn man selbst meint super toll zu sein, zunächst die Arbeiten derer zu würdigen die bisher nicht so erfolgreich sein können bevor man Selbiges für seine Arbeit einfordert. Das hat nichts mit Neid o. ä. zu tun sondern mit Respekt und Anstand.

Des Weiteren besteht das Problem, dass durch die Abkassiererei der GEMA es für Independent-Künstler schwierig ist auf normalen Wege z.B. einen Song im Radio gespielt zu bekommen da die GEMA für jeden Song der gespielt wird eine Gebühr einnimmt (siehe Kapitel 3). Dies hat zur Folge, dass die Radio-Stationen oftmals nur die Songs berücksichtigen welche „GEMA-geprüft“ sind.

Zirka 10% aller Songs der letzten 30 Jahre in Deutschland sind über die GEMA registriert/geschützt aber im empfangbaren Radio (U-KW/MW/LW) laufen über 90% nur GEMA-geschützte Werke.

Letztlich bedeutet dies, dass so gut wie kaum ein Independent-Song eine Chance hat auf einem normalen Radio-Sender gespielt zu werden. Man muss sich weiterhin noch klar machen, dass viele Independent-Künstler gar keine Bezahlung für das Spielen des Songs haben wollen sondern lediglich möchten, dass ihr Song überhaupt gespielt wird.

Solange auch der Radio-Nachwuchs nur nach dem Schema „erzogen“ wird, dass man Geld für das Abspielen eines Songs bezahlen muss, solange wird es noch andauern bis jemand von denen die GEMA und ihre Institutionen in Frage stellt.

Eine weitere Wettbewerbsverzerrung entsteht dadurch, dass die GEMA selbst bei Fernsehproduktionen überall eine Registrierung haben möchte. Das bedeutet man ist als Künstler, wenn man z.B. eine Untermalungsmusik für eine Fernsehsendung produziert, verpflichtet diese bei der GEMA anzumelden bzw. zu registrieren und dann zieht die GEMA dafür sofort eine Gebühr ein. Somit werden dann dort auch Künstler „gezwungen“ mit der GEMA zu kooperieren. Dabei ist es übrigens unabhängig ob es sich um einen Privatsender handelt oder einen Öffentlich-Rechtlichen.

Außerdem ist es dann natürlich so, dass die Fernsehsender bei ihren gewohnten Leuten bleiben weil sie die Kosten kennen und in ihrem Haushalt „besser“ planen können. Darunter leidet aber dann das Spektrum der Kreativität bei solchen Dingen, weil immer nur ein und die selben Menschen an den Produktionen beteiligt bzw. deren Arbeiten wiederverwertet werden.

Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass wenn man sich doch einmal für eine Stelle bewirbt oder auf eine Ausschreibung reagiert und dann nach Referenzen im Funk & Fernsehen gefragt wird, natürlich ein Independent-Künstler keine direkten Referenzen außer die für z.B. Youtube-Kanäle oder Online-Radios nachweisen kann und damit dann wiederum kaum eine Chance hat einen Auftrag für bzw. Anstellung in Funk oder Fernsehen zu erhalten.

Eine Todesspirale die zu einem Aussterben der freien Kultur führen wird. Wenn diese Gesellschaft nicht verschwindet und ebenso ihre Ansichten aus den Köpfen der Verantwortlichen, dann dauert es nicht mehr lange bis die Apokalypse eintritt und endgültig freischaffende Künstler aus unserer breiten Gesellschaft verschwinden und somit die Kultur nur noch von den Leuten gesteuert wird die sowieso schon über unsere Köpfe hinweg entscheiden.

5. Die Verfassungswidrigkeit

Wenn man es mal genauer betrachtet dann verhält sich die GEMA wie die Schufa. Sie bestimmt über das Leben anderer Personen mit Billigung der Regierung, der Gerichte und den Ämtern.

Da die GEMA aber nur eine Gesellschaft ist aber eher einer Gemeinschaft entspricht ist es ihr von Rechtswegen eigentlich gar nicht erlaubt normalen Menschen Befehle zu erteilen oder gar das Leben eines Menschen derart zu beeinflussen.

Da die Methoden auch teilweise denen der Stasi ähneln, mit Androhungen, Ausschließungen (die eher an das „Zeitalter“ ihrer Gründung erinnern) und einfachem Hinwegbestimmen, sollte man wirklich einmal darüber nachdenken ob es klug ist so ein Gebilde zu erhalten und zu schützen was in einer Zeit entstand als die Abkürzung „KZ“ nicht mehr nur „Kinderzimmer“ hieß.

Daher ist es auch sicher, dass das derzeitige Urheberrechtsgesetz (was auch aus diesem „Zeitalter“ stammt) logischerweise nicht mehr zeitgemäß ist und geändert werden muss.

Eine Musikproduktion z.B. ist an sich eine Dienstleistung, jedoch wird das Werk hinterher nicht als Ware behandelt obwohl es wirtschaftlich und rechtlich nichts weiter als das ist. Und auch die Vermarktung als solches wird nicht wie im Handelsgesetz als eigentlicher Vertrieb gesehen.

Hier muss sich also grundlegend etwas ändern. Vor allem da die GEMA sich selbst durch ihren „Monopol“-Anspruch als Marke sieht und daher das Patentamt jegliche gegründete Gegen-Gesellschaften bei ihrer Anmeldung ablehnt mit der Fehlbegründung, dass die GEMA ja ein Monopol hat, hat es gar keinen Sinn diesen Weg zu probieren. Abgesehen davon, dass einige dieser derzeitigen Gruppierungen oftmals ehemalige GEMA-Mitglieder im Vorstand haben - was zunächst zwar positiv erscheint, aber welche allesamt nichts Anderes mit der Gruppierung vorhaben wie eine neue GEMA aufzubauen die wieder einen Monopol-Anspruch haben soll.

Schlusswort

Wenn die GEMA endlich weg wäre, dann wären einige Künstler und Verläge wieder gezwungen über sich selbst nachzudenken und dann gäbe es endlich eine reelle Möglichkeit für ALLE Künstler sich irgendwo behaupten zu können.

Dann dürften auch gewisse Dinge bei der Beurteilung nicht mehr mit angerechnet werden, vor allem Solche die man sich erkaufen kann.

Sicherlich darf es dann erlaubt sein, dass sich Künstler und Verläge zusammenschließen und eine Gemeinschaft gründen aber diese dürfte niemals mehr ein Monopol besitzen und es dürften auch keine Exklusiv-Verträge mit Funk- und Fernseh-Anstalten gemacht werden um den freien Wettbewerb nicht zu gefährden.

Am Ende könnte es wirklich so sein, dass nur das gespielt wird was wirklich gefällt und nicht wie derzeit wo einem irgendwo etwas vorgesetzt wird weil man angeblich „keine andere Wahl hat“.

Klar könnten diese Zusammenschlüsse auch verlangen, dass für ihre Produktionen eine Gebühr zu zahlen ist wenn man sie öffentlich aufführt. Aber dies könnte letztlich dazu führen, dass diese Gruppierungen gemieden werden da deren Qualität wohl nicht viel besser als die manch anderer Künstler bzw. Gruppierungen wäre.

Ob diese Vorstellung nur ein Traum bleibt oder bald Realität wird bleibt abzuwarten, da die Sturheit, Engstirnigkeit und Beschränktheit derer die diese Entscheidungen beeinflussen wohl noch eine Weile erhalten bleibt. Unsere Gesellschaft wird im Schnitt immer Älter, d.h. auch diese Leute werden wohl leider ein hohes Alter erreichen.

Aber an die Leute, die der Meinung sind „Die GEMA sind wir, die Komponisten und Textdichter“ an die kann ich jetzt schon Folgendes richten: „IHR seid gar nichts!“

Tarvo Merkällinen